

HANDREICHUNG FÜR ELTERN

DIE SCHWABENKINDER-DATENBANK

Die Datenbank umfasst mehrere tausend Kinder, die aus Teilen der Schweiz, Tirol und Österreich nach Oberschwaben kamen, um zu arbeiten. Diese Recherche-Ergebnisse sind Grundlage neuer Forschungseinsichten. Ursprünglich allein für Forschungszwecke gedacht, hat sich die Datenbank derart inhaltlich aufschlussreich entwickelt, dass sie inzwischen auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.

Grundsätzlich wurde der Zeitraum von den 1820er Jahren bis in die 1930er Jahre bearbeitet. Frühere Schwabekinder waren aufgrund der Quellenlage nicht bzw. kaum zu ermitteln. Erfasst wurden dabei nicht nur Namen und Herkunft sowie Lebensdaten der Kinder, sondern, sofern möglich, auch die Namen und Lebensdaten der Eltern und Geschwister und die Namen der Höfe und Bauern, zu denen die Kinder kamen. Darüber hinaus gab es in einzelnen Fällen das Glück, Weiteres über die Personen zu erfahren. Diese Struktur ermöglicht es dem Interessierten, die Datenbank von unterschiedlichen Ansätzen her befragen.

Recherche mit der Datenbank

Für die Recherche mit der Datenbank können je nach Thematik verschiedene Fragestellungen von Interesse sein. Im Folgenden finden Sie einen Katalog mit Fragen, deren Antwort die Kinder selbst recherchieren können:

- Kamen auch Kinder aus (oder in?) unserem Heimatort/Schul-Ort nach Oberschwaben?
- Kamen vielleicht auch Dienstherrn der Kinder aus unserem Heimatort?
- Sucht doch mal nach Eurem Familiennamen – waren vielleicht auch Vorfahren Schwabekinder? Oder aber Dienstherrn hier in Oberschwaben?
- In welchem Jahr erscheinen die ersten, in welchem die letzten Schwabekinder in der Datenbank? Wie viele waren es? Vergleiche die Jahre 1850, 1870, 1890, 1910. Was fällt auf?
 - ➔ *Je jünger das Datum, desto mehr Daten konnten erfasst werden. Dies liegt v.a. an der Quellenlage. Zu sortieren ist hier nach dem Eintrittsdatum der Dienstzeit.*
- Sortiere die Einträge nach den Altersangaben der Kinder: In welchem Alter waren die Kinder im Durchschnitt in den Jahren 1850, 1870 1890, 1910?
 - ➔ *Identifizierung der Kinder mit den Schwabekindern: Die Kinder waren meist zwischen 11 und 14 Jahren, häufig aber auch jünger.*
- Schau doch mal nach der Familie Kohler (beginne mit Franz Anton oder Johann Georg) aus Au oder der Familie Ritter (beginne mit Josef Anton oder Karl Theodor) aus Schwarzenberg, beides in Vorarlberg. Was fällt auf?
 - ➔ *In den Familien waren zahlreiche Geschwister über Jahre hinweg immer wieder in Oberschwaben.*

HANDREICHUNG FÜR ELTERN

DIE SCHWABENKINDER-DATENBANK

- Aus welchen Regionen in Österreich, der Schweiz, Italien und Liechtenstein kamen Schwabenkinder? Zeichne diese auf einer Karte ein. Was fällt bei der Schweiz auf?
 - ➔ *In der Schweiz waren nur einzelne Täler bzw. Gemeinden betroffen: Nur katholische Orte. Keine reformierten Gemeinden schickten ihre Kinder nach Oberschwaben.*
- Aus welchen Orten kamen die Schwabenkinder, die in Eglofs und in Niederwangen arbeiteten? Was fällt Dir auf?
 - ➔ *Dorthin kamen fast nur Kinder aus dem Bregenzerwald/Vorarlberg, wohl wegen der geographischen Nähe.*
- Wie viele Schwabenkinder sind mehr als einmal bei einem oberschwäbischen Bauern? Kannst Du Dir das erklären?
 - ➔ *Man kann das Ganze auch umgekehrt angehen: Wie viele der Dienstherrn holten mehr als einmal Schwabenkinder zu sich auf den Hof und aus welchen Gründen?*
- Aus welchen Orten kamen die Schwabenkinder, die in den Gemeinden Niederwangen, Neuravensburg und Überlingen arbeiteten? Wie viele Kilometer mussten sie von ihrem Heimatort bis zu ihrem Dienstort zurücklegen?
 - ➔ *Zu beachten ist der jeweilige Zeitraum: Manche Kinder musste zu Fuß gehen, andere konnten bereits die Bahn benutzen.*
- Schau doch mal nach den Kindern Ludwig Fetz aus Reuthe oder Gebhard Ritter aus Andelsbuch, beides in Vorarlberg. Sieh Dir dort die Bemerkungen mal näher an.
 - ➔ *In einigen Fällen konnten die Schulakten der Kinder ausfindig gemacht werden und verraten einiges über die familiären Hintergründe des „Schwabengehens“. Es lohnt sich, auch andere Kinder aus der Gemeinde Andelsbuch näher zu betrachten.*
- Suche die folgenden Kindern heraus: Ingaz Fuchs aus Samnaun, Joseph Hasenfratz aus Domat, Johannes Jäger aus Diepoldsau, alle aus der Schweiz und dann Walter und Leonhard Albrecht aus Rehmen sowie Karl und Katharina Eberle aus Lingenau, beides in Vorarlberg, an. Vergleiche mal die Bemerkungen.
 - ➔ *Es geht um die Gründe des Schwabengehens: Die Kinder aus der Schweiz sind als „illegitim bezeichnet“, Familie Albrecht hatte 11 Kinder zu ernähren, die Mutter Eberle war, wie viele, bereits verwitwet.*

Zu guter Letzt stellt sich noch die Frage: Sind die Ergebnisse überhaupt repräsentativ?

- ➔ *Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ, da nicht zuletzt aufgrund der Quellenlage nicht annähernd alle Kinder erfasst werden konnten. In der Datenbank recherchierbar und vergleichbar ist daher nur ein Bruchteil der Kinder, die tatsächlich Teil dieser Migrationsbewegung waren.*

TIPP: Seht Euch auch unser spannendes Quiz an und lasst Euch vom Schwabenkind Florin Derungs über das Gelände des Bauernhaus-Museum Wolfegg führen!